

Die Fischerei

in Südtirol



**Vollversammlung: Bericht und
Ausblick**



**Müllaktionen: Fischer säubern
Gewässer**



**Aktuelles zur Südtiroler
Krebsfauna**

5 Promille

für die Fischerei

Steuernummer des Landesfischereiverbandes: 80004010213

Die Abo-Karte des Landesfischereiverbandes jetzt neu auch als

Vorteilskarte!



Mit dem Abo des Landesfischereiverbandes im Wert von 20 Euro haben sie seit Juni 2014 weitere Top Vorteile. Nach Vorweisen der gültigen Abo-Karte erhalten sie zusätzlich zur Fischerzeitung für ein Jahr, zu europaweiter Versicherung, kostenlosen Weiterbildungsmöglichkeiten des LFVS, Kostenermäßigung aller kostenpflichtigen Veranstaltungen und Produkten des Landesfischereiverbandes, jetzt neu auch

in folgenden Hotels in Südtirol auf Übernachtungen. Diese Hotels bemühen sich, besonders den Bedürfnissen der Fischer entgegenzukommen und befinden sich in der Nähe von interessanten Fischgewässern, wo Tageskarten erhältlich sind.

10 % Ermäßigung



Sport- und Wellnessresort Quellenhof ****

Passeirer Straße 47
39010 St. Martin im Passeier (BZ)
Tel. +39 0473 645474, www.quellenhof.it



Vital Hotel Goldene Krone ****

Stadelgasse 4
39042 Brixen (BZ)
Tel. +39 0472 835154, www.goldenekrone.com



Hotel Leitner *Superior**

Familie Leitner
Katharina-Lanz-Straße 83, I 39037 Mühlbach/Pustertal
Tel. +39 0472 849755, www.hotel-leitner.it



AROSEA Life Balance Hotel **Superior**

Kuppelwies am See 355, I 39016 St. Walburg/Ulten (BZ)
Tel. +39 0473 785051, www.rosea.it



Das Gallhaus Hotel ****

Familie Lechner
Mühlegg 1, I 39030 St. Johann Ahrntal
Tel. +39 0474 652151, www.gallhaus.com



Garni la Tamba ***

Str. Mesules 309
39048 Wolkenstein
Tel. +39 0471 795041, www.la-tamba.com

bei einem Einkauf bei folgenden Firmen:



Scubla Srl - (u.a. Gerätschaften und Zubehör für Elektrofischerei)

Strada di Oselin 108
33047 Remanzacco (Ud)
Tel. +39 0432 6492777, www.scubla.it



W.D.K. - (Werbedruck und Stickerei)

Pfannenstielweg 1c
39100 Bozen
Tel. +39 0471 972736, www.wdk.it



Hans Jost - (u.a. Vertrieb und Reparatur von Geräten zur Elektrofischerei)

Vill Handwerkerstrasse Nord 17
39044 Neumarkt
Tel. +39 0471 812083, email: info@hansjost.it



AURUM Ohg - (Goldschmiede - Uhren - Trophäen - Medaillen)

Hauptstraße 42/B
39028 Schlanders
Tel. +39 0473 620290, www.aurum.bz.it

5 % Ermäßigung



bei einem Einkauf von mindestens € 20,00 in folgenden Fischereiartikelgeschäften:

Fischer Kg

Mazziniplatz 18 D
39100 Bozen
Tel. +39 0471 270777, www.fischerkg.it



Jawag

Gampenstraße 8
39020 Marling
Tel. +39 0473 221722, www.jawag.it



Fisherman

Beda-Weber-Straße 28
39031 Bruneck
Tel. +39 0474 411451



10 % Ermäßigung

auf Wurfkurse und Guiding von:

Oliver Schvienbacher
www.pro-guiding.it

Inhaltsverzeichnis

Rund um den Verband

- 03 Editorial
- 04 - 05 Vollversammlung
- 06 - 07 Verbandsmitteilungen

Aus den Landesämtern

- 08 - 09 Agentur für Bevölkerungsschutz
- 10 - 11 Amt für Jagd und Fischerei
- 12 - 13 Artenschutzzentrum

Vereinsleben

- 14 - 15 Müllaktionen
- 16 - 18 Mitteilungen der Vereine

Allgemeines

- 20 - 21 Angelreise
- 22 - 23 Fotoausstellung
- 24 Gebirgsseen
- 25 - 27 Fangmeldungen
- 28 Aufseherseite
- 29 Bindecke
- 30 Aus dem Netz gefischt
- 31 Umweltseite

Impressum: „Die Fischerei in Südtirol“ Zeitschrift des Landesfischereiverbands Südtirol. **Herausgeber:** Landesfischereiverband Südtirol, Amateursportverein, Innsbruckerstraße 25, 39100 BOZEN, Tel. 0039 0471 972456, office@fischereiverband.it – Reg. Tribunal BZ 07/ 06.04.2006 **Verantwortlicher Schriftleiter:** Gebhard Dejaco **Redaktion:** Alex Festi, Andreas Riedl und Landesfischereiverband Südtirol **Gestaltung:** Daniela Hofer **Druck:** Karodruck Eppan Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Fischereiverbandes wieder.

Editorial



Liebe Fischer und Naturliebhaber, wie Ihr vielleicht mitbekommen habt, wurde der Vorstand des Landesfischereiverbandes im Zuge der Vollversammlung Anfang März personell erneuert und deutlich verjüngt. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des neuen Vorstandes herzlich beim ausgeschiedenen Vorstand für den hohen Arbeitsinsatz und die geleistete Vorarbeit - wir "Greenhorns" sind zuversichtlich, die in uns gesteckten Erwartungen zu erfüllen und einige auf den Weg gebrachte Themen erfolgreich abschließen zu können. Wenn wir uns vor Augen halten, wie sehr sich die Gesellschaft derzeit im Wandel befindet, wäre es töricht, sich nicht rechtzeitig darauf einzustellen: Um die gesellschaftliche Akzeptanz der Fischerei zu erhalten, besser noch - um sie zu steigern, sollten wir zuallererst unsere eigenen Hausaufgaben erledigen: es muss jeden von uns Fischern bewusst sein, dass unsere Denkweise und in Folge unser Handeln kritisch unter Beobachtung stehen. Die zentrale Frage wird sein, ob wir innerlich bereit sind, den Wandel vom reinen "Fleischfischer" zum "Hüter unserer Gewässerökosysteme" zu vollziehen. Im übertragenen Sinne, ob es uns gelingt, unser Kapital zu schützen und von den Zinsen zu leben, d.h. die Gewässerökosysteme samt Wildfischbeständen zu erhalten und nur eine verträgliche Anzahl von Fischen zu entnehmen. Noch zugespitzter formuliert, sollten wir uns fragen, ob es wirklich nur darauf ankommt, so

schnell als möglich "alle 4e zu bekommen" oder ob es vielleicht nicht doch um viel mehr geht... Die zweite Herausforderung besteht dann darin, diese (hoffentlich eintretende) Selbsterkenntnis der Allgemeinheit zu vermitteln: es wird für die Fischerei existentiell werden, der gesamten Gesellschaft bewusst zu machen, dass wir durch unsere geliebte Leidenschaft, durch unsere Passion also, die Gewässerökosysteme mit ihrer Artenvielfalt schützen und verteidigen. In Zeiten, wo der Druck auf unsere Gewässer stetig zunimmt und der klassische Umweltschutz - warum auch immer - andere Prioritäten hat, hängt es auch von uns Fischern ab, ob und in welcher Form unsere Gewässerlebensräume der Nachwelt erhalten bleiben. In diesem Sinne haben wir uns als neuer Vorstand eine Menge vorgenommen. Bereits mit dieser Ausgabe beginnend, werden wir Euch nach und nach einen Überblick der wichtigsten Ziele des LFVS vermitteln. Wir sind zuversichtlich, durch eine professionelle Arbeitsweise der Fischerei und schlussendlich der gesamten Gesellschaft zu dienen.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich Euch ein kräftiges Petri Heil und viel Vergnügen beim Lesen Eurer druckfrischen Fischerzeitung. Ps. wir freuen uns auf Eure Anregungen und Rückmeldungen!

Markus Heiss
Präs. Landesfischereiverband

Vollversammlung des Landesfischereiverbandes



Fotos: HD

Wie alle vier Jahre stand auch heurige Vollversammlung des Landesfischereiverbandes Südtirol ganz im Zeichen der Neuwahlen der Verbandsgremien. Vor allem die komplette personelle Wechsel im Vorstand führte im Vorfeld doch auch zu hie und da zu Spekulationen und Gerüchten. Bei der Versammlung Anfang März im Raiffeisensaal von Kardaun zeigte sich allerdings eine durchwegs geschlossene Mitgliederversammlung und ein durchaus von allen Seiten mit getragener Übergang vom scheidenden auf den neuen Vorstand, auf den nun alte Sorgen, aber auch neue Herausforderungen warten.

Im Vorfeld der Vollversammlung hat es so manche Gerüchte gegeben über die bevorstehenden Wahlen der Verbandsgremien im Landesfischereiverband. Wie bei Gerüchten so üblich, war zwar einerseits von Runde zu Runde die kolportierte Dramatik größer aber andererseits hat sich eben auch gezeigt, wie wenig meist an Gerüchten wirklich dran ist. Um es gleich vorweg zu nehmen, bei der diesjährigen Vollversammlung gab es keine Lager, keine Polemik, keine Vorwürfe und keine Abrechnung. Im Gegenteil, mit knapp 40% der stimmberechtigten Mitglieder war für eine Versammlung mit Wahlen das Interesse so-

gar eher unterdurchschnittlich. Aber der Reihe nach: Nach der Begrüßung und den formalen Dingen erklärte Meinhard Mayr gleich zu Beginn seiner Ansprache, sich nicht erneut der Wahl stellen zu wollen. So nahm er diese letzten Rückblick denn auch vor allem als Gelegenheit wahr, sich bei seinen Vorstandskollegen, allen voran Rudi Messner für die vergangenen vier Jahre der intensiven Zusammenarbeit zu bedanken und ließ dabei die vielschichtigen Themen und Tätigkeiten des Verbandes der auslaufenden Legislatur Revue passieren. Auch den Mitarbeiterinnen Barbara Pichler und Margareth Planer dankt Meinhard Mayr explizit für ihren Einsatz und Ihre Arbeit. Er vergisst auch nicht, Günther Augustin als „dienst-ältestes“ Vorstandsmitglied zu erwähnen, der seit 2003 ununterbrochen dem Vorstand des LFVS angehört hat. Nicht fehlen darf bei den Danksagungen auch Alois Tratter, der als Zeugwart bei jeder Witterung für Abflussmessungen und Abfischungen des LFVS zur Verfügung gestanden ist. Nicht zuletzt bedankt sich der Präsident auch beim für den Bereich zuständigen Landesrat Arnold Schuler, welcher in jeder Gelegenheit ein offenes Ohr für die Probleme und Anliegen der Fischerei hatte. Ebenso dankt er Amtsdirektor Spagnolli und seinen Mitarbeitern. Die Palette der angesprochenen Themen und Tätigkeiten reicht von den

internationalen Kontakten über die personellen Probleme in Landesfischzucht und Amt für Jagd und Fischerei weiter zur Fischerzeitung, Fischerprüfung, Vorbereitungskurse, Bewirtschafterkurs, Aufseherkurs und vieles weitere mehr. Eingehend angesprochen wird von Meinhard Mayr die Bestandsentwicklung der Fischfauna im Lande, Besatzbestimmungen, und fischfressende Vögel. Dem neuen Vorstand gibt er die Themen Digitalisierung, Finanzen und Geschäftsführer mit auf den Weg und wünscht für die kommenden vier Jahre viel Erfolg. Der langanhaltende Applaus der anwesenden Mitglieder unterstreicht die Anerkennung für die geleistete Arbeit.



Auch Vize-Präsident Rudi Messner lässt in seiner Ansprache die vergangenen vier Jahre Revue passieren und erinnert die Mitglieder an die vielen, vielen Themen und Tätigkeiten, denen sich die Fi-

scherei zu stellen hatte. Auch er bedankt sich bei seinen Vorstandskollegen und der Geschäftsstelle sowie den verschiedenen Ämtern und Institutionen, insbesondere auch bei Alois Tratter. Er spannt den Bogen von der Lobby-Arbeit des Verbandes mit Politikern in Sachen Kor-

scherei ein wesentlicher Bestandteil des Ökosystems ist und somit auch immer weiter in das öffentliche Interesse rückt. Er gibt zu bedenken, dass es in der Fischerei aber keine starke Lobby, wie beispielsweise bei der Jagd gäbe und die Fischerei und deren Interessen deshalb

nigung aller in der Fischerei tätigen Interessensgruppen und –vertreter. Nur wenn mit einer Stimme gesprochen wird, wird diese in der Öffentlichkeit gehört und die Zusammenarbeit in den relevanten Themenbereichen würde sich vereinfachen.

LR Schuler bedankt sich beim scheidenden Vorstand und beim Präsidenten Mayr für die freundschaftliche Zusammenarbeit. Viele Probleme und Herausforderungen konnten gemeinsam gelöst werden und auch in Zukunft kann in einer guten Zusammenarbeit vieles weiterbewegt werden.

Der formelle Teil der Finanzgebahrung samt Entlastung Kassier und Vorstand wurde angesichts der fortgeschrittenen Zeit und der noch anstehenden Neuwahlen recht zügig erledigt.

Bei der anschließenden Wahl des Vorstandes stellten sich leider nur insgesamt sieben Kandidaten für die sieben Sitze im Vorstand (siehe nachfolgender Bericht). Der durchwegs hohe Anteil an Zustimmung zu allen sieben Kandidaten zeigt, wie wenig von den im Vorfeld kolportierten Gerüchten bzgl. Spannungen im Verband tatsächlich der Fall ist.

Die Zeit der Stimmauszählung wurde genutzt um den Film von Kristof Reuther **Fluss.Mensch.Zukunft** zu zeigen. Die Vollversammlung wurde mit einem zünftigen Mittagessen für die anwesenden Mitglieder abgerundet.

moran über Gewässerschutzplan, E-Werke und Wertminderung, zum Energiefonds und den guten Netzwerken im In- und Ausland, welche der LFVS in diesen vier Jahren aufbauen und festigen konnte. Rudi Messner schildert der Vollversammlung seine Entscheidung, bei der Wahl nicht mehr anzutreten, bedankte sich aber bei allen Vereinen, die ihn für den LFVS nominieren wollten. Auch er bedankt sich abschließend bei Landesrat Arnold Schuler für die gute Zusammenarbeit und wünscht dem zukünftigen Vorstand viel Glück.

nur bei größeren Vorkommnissen auch die Öffentlichkeit erreichen. Deshalb sollte der Verband diese wichtige Aufgabe wahrnehmen und zu den wichtigen Themen wie z.B. dem Kormoran öffentlichkeitswirksam Stellung beziehen und den eigenen Standpunkt verständlich zu machen. Das aquatische Ökosystem und somit die Fische sind in der Öffentlichkeit nicht präsent. Meistens beschäftigt sich der Naturschutz nur mit terrestrischen Ökosystemen. In diesem Zusammenhang unterstreicht LR Schuler auch die Wichtigkeit der Ei-

Der für die Belange der Fischerei zuständige Landesrat Arnold Schuler begrüßt in seiner Ansprache an die Vollversammlung die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. LR Schuler war bereits in der letzten Legislaturperiode für die Fischerei zuständig und ist der Überzeugung, dass in diesem Bereich in den letzten fünf Jahren viel erreicht werden konnte. Die Zusammenarbeit war stets gut und dieses Aufgabenfeld hat ihm viel Freude bereitet. Er weiß das Vertrauen der Fischer zu schätzen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten fünf Jahren.

LR Schuler weist darauf hin, dass die Fi-



Neuer Vorstand – Ausblick auf die nächsten 4 Jahre LFV



Foto: LFVS

Von Links nach rechts: Manfred Öggl, Max Gruber, Markus Martini, Christian Kaswalder, Markus Heiss, Alex Festi und Andreas Riedl

Nach der Jahreshauptversammlung des Landesfischereiverbandes Südtirol traf sich der neu gewählte Vorstand zur ersten konstituierenden Sitzung. Dabei wurden sowohl die Funktionen innerhalb des Vorstandes, als auch die Zuständigkeitsbereiche der Mitglieder definiert. Als Präsident wurde Markus Heiss (FV Eisacktal) auserkoren welcher neben seiner Rappresentativen Funktion auch noch die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Presse betreuen wird. Als Vizepräsident wird ihm Christian Kaswalder (FV Wipptal) zur Seite stehen und zudem die Vertretung der Eigenfischereirechtsinhaber und die Kontakte mit dem Ausland (ARGEFA) pflegen. Als Kassier wurde Manfred Öggl (FV Meran) auserkoren, während die Bereiche Digitalisierung, Gewässerschutz und Rechtliches von Andreas Riedl (FishFirst) übernommen wurden.

Da die Bewirtschafter der einzelnen Gewässertypologien meist ähnliche Anliegen und Probleme haben, wurde die Figur des Bezirksvertreter mit jener des Gewässerreferenten ersetzt. Demzufolge wurde Max Gruber (FV Ulten) als Referent für Bachforellengewässer und Gebirgsseen bestimmt und zudem als Ansprechpartner für die Fischereiaufse-

her ernannt. Alex Festi (FV Bozen) wird der Gewässerreferent für Marmorata- und Äschengewässer, sowie für Fischteiche sein und zudem die Kontakte zur italienischsprachigen Fischerei pflegen. Markus Martini (FV Eppan) wird sich hingegen um die Belange der Gräben und Cyprinidengewässer, sowie um die Nachwuchsförderung kümmern.

Wie geht es weiter?

Das ist natürlich eine Frage, welche sich nicht nur die anwesenden Mitglieder der Vollversammlung gestellt haben, sondern die sich natürlich auch der neu gewählte Vorstand stellen muss. Gerade nach Neuwahlen ist die Erwartungshaltung verständlicherweise hoch und so mancher erwartet sich auch umgehend sicht- und spürbare Maßnahmen. Der neue Vorstand ist allerdings der Ansicht, dass der Verband den enorm gestiegenen Anforderungen und Themen, mit denen er sich auseinandersetzen muss, in der derzeitigen Konstellation nicht mehr gewachsen ist. Daher wurden neben der Tagesgeschäft des Verbandes bereits zwei eigens einberufene Klausur-Sitzungen abgehalten, bei denen es in erster Linie um Standortbestimmung, Handlungsfelder, Prio-

ritätensetzung und Zielsetzung für den „Landesfischereiverband 2.0“ gegangen ist. Dazu zählen natürlich auch persönliche Fragen und finanzielle Aspekte genauso wie normative Vorgaben in Richtung Reform des Dritten Sektors. Der neu gewählte Vorstand ist sich weitgehend einig, dass bei einer Neuausrichtung des LFVS alle diese Dinge miteinbezogen und berücksichtigt gehören, da man nur so die teilweise strukturellen Probleme der Vergangenheit lösen kann. Auch wenn es vielleicht nach außen hin in den ersten drei Monaten nicht nach sehr viel Programm und tagesaktueller Tätigkeit des Landesfischereiverbandes ausgesehen hat, wurde hinter den Kulissen sehr intensiv gearbeitet. Mittelfristig soll der Landesfischereiverband eine solidere Struktur bekommen, die ihm einerseits eine effizientere und professionellere Arbeitsweise ermöglicht und gleichzeitig die ehrenamtlichen Gremien des Verbandes von der operativen Tätigkeit entlastet. Dies würde den Mitgliedern, den Aboträgern, der Fischerei und schlussendlich uns allen zu Gute kommen. Wir hoffen, bereits im Herbst/Winter des Jahres erste konkrete Ansätze hierzu präsentieren zu können.

Aktion: PLASTIC ANGLERS



Plastik im Meer ist ein globaler Notfall und heutzutage in aller Munde. Laut WWF landen z.B. jedes Jahr 570.000 Tonnen Plastik nur im Mittelmeer. Das entspricht ca. 33.800 Plastikflaschen pro Minute. Der Großteil dieses Mülls wird dabei vom Festland über die Flüsse ins Meer geschwemmt. Viele Fischereivereine organisieren seit Jahren Uferputzaktionen (siehe Berichte auf den Seiten 14 und 15), doch auch jeder einzelne Fischer kann einen Beitrag zur Plastikreduzierung geben, wenn er während eines Fischgangs einfach 10 Minuten lang (vor dem Nach Hause gehen oder

während einer Pause) das an den Ufern angeschwemmte Plastik einsammelt und anschließend fachgerecht entsorgt. Der LFVS lanciert deshalb die Aktion PLASTIC ANGLERS: Macht Fotos eurer Plastikfänge und deren Entsorgung und schickt sie uns. Die Fotos werden mit Angabe von Fischer und Gewässer auf unserer FB Seite gepostet. Das Post mit den meisten Likes wird in der darauffolgenden Fischerzeitung veröffentlicht und der "Plastic-Angler" bekommt zwei Tageskarten für ein exklusives Fischgewässer in Südtirol.

Achtung: Foto an plastic_angers@fischereiverband.it mit Angabe von Namen und Nummer des ABO-Kärtchen 2019 schicken!

Also mitmachen, der Umwelt helfen und Fischtag gewinnen. Petri Heil!



Fischerprüfung

Wer in Südtirol ansässig, älter als 16 Jahre ist und in Südtirol die Fischerei ausüben möchte, muss zuerst den Fischerschein erbringen. Dieser wird nach positiver Absolvierung der Fischerprüfung ausgestellt, welcher aus einer Theorieprüfung über Allgemeine Fischkunde; spezielle Fischkunde; Angeltechniken, Verhaltensnormen und Gesetzgebung sowie Bereich Lebensraum (schriftliche und mündliche Prüfung) besteht.

Die Fischerprüfung findet einmal jährlich statt und wird vom Amt für Jagd und Fischerei organisiert. Zur Fischerprüfung dürfen Personen antreten, die am Tag der Prüfung 14 Jahre alt sind.

Anmeldung zur Fischerprüfung
Prüfungsteil: Theorieprüfung

Prüfungstermine und Ort: Bozen - 22. bis 25.10.2019 - bei Bedarf auch am 27.10.2019

Anmeldefrist: 23.08.2019

Das Gesuch um Zulassung zur Fischerprüfung ist an das Amt für Jagd und Fischerei zu richten. Auf dem vollständig ausgefüllten Gesuchsformular ist eine Stempelmarke zu 16,00 Euro aufzukleben.

Gesuchsformular und weitere Infos:



Vorbereitungskurse für die Fischerprüfung:

Der LFVS wird auch in diesem Jahr in mehreren Landesteilen Kurse zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung organisieren. Termine und Orte werden im Laufe des Sommers auf unserer Homepage und Facebook-Seite bekannt gegeben.



Neue Öffnungszeiten

Das Büro des LFVS ist am Montag, Dienstag und Mittwoch von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet.



Fischereifonds

Ansuchen 2020 bis 31. Oktober 2019!

Ansuchen um einen Beitrag aus dem Fischereifonds für Projekte, die im Jahr 2020 durchgeführt werden sollen, sind bereits jetzt und bis spätestens 31. Oktober 2019 beim Amt für Jagd und Fischerei einzureichen. Der LFV ist seinen Mitgliedern bei der Abfassung der Gesuche behilflich und berät sie bei der Ideenfindung und Erstellung der Projekte.

Brutboxsystem zur naturnahen Fischbestandstützung

Der LFVS stellt für seine Mitglieder Brutboxsysteme der Firma Babyfish – Products zur Verfügung. Wenn Sie Interesse haben den Fischbestand ihrer Gewässer auf naturnaher Art zu stützen, kontaktieren sie bitte für Einzelheiten unser Büro (office@fischereiverband.it).

Schritt für Schritt den Talfer-Oberlauf wieder „zusammenflicken“

Kathrin Blaas und Peter Hecher – Agentur für Bevölkerungsschutz

Die Talfer prägt das Sarntal, ihr Oberlauf mit geringer Neigung ist von Natur aus verzweigt und ihr Unterlauf durch Schluchten schmal und gestreckt. Hydroelektrische Wasserkraftnutzung und Wasserschutzbauten unterbrechen die Durchgängigkeit und beeinträchtigen den Gewässerlebensraum erheblich. Vor allem mit Umweltgeldern der Großkraftwerke Sarnthein und St. Anton konnte die Agentur für Bevölkerungsschutz – Wildbachverbauung in den vergangenen Jahren bereits einige Fließgewässer-Revitalisierungs-Projekte erfolgreich umsetzen. Die ersten strukturellen Aufwertungsarbeiten erfolgten am Talfer-Oberlauf bereits im Zuge der Sofortmaßnahmen nach dem Hochwasserereignis von 2001. Heute ist das Fließgewässer-Kontinuum im Oberlauf

der Talfer zwischen Bad Schörgau und Weißenbach (insgesamt 19,5 km, siehe Karte) nur noch an zwei Punkten unterbrochen: bei der Wasserfassung Höhe Fischlbach und jener bei Rabenstein. Für beide liegen bereits Umbauprojekte und Finanzmittel vor. Gemäß der Fischaufstiegsrichtung von unten nach oben sind ab Bad Schörgau folgende Projekte zu nennen:

- Aufweitung und Strukturverbesserung der Talfer bei der Kläranlage Sarnthein, Höhe Bad Schörgau. Hier konnte 2015 das Flussbett lokal auf die doppelte Breite aufgeweitet werden. Das vorher mit steilen Mauern gesicherte Ufer wurde naturnah modelliert und durch über-

deckte Zyklopenstein-Buhnen gesichert. Totholz, Lenkbuhnen und angelegte Schotterinseln brachten strukturelle Vielfalt für den Fluss und seine Bewohner, für Amphibien wurde ein Teich angelegt. Von der Fischzucht bis nach Sarnthein konnten keine weiteren Flächen für Aufweitungen gefunden werden, daher konnten hier nur Strukturverbesserungs-Arbeiten innerhalb des Flussbettes umgesetzt werden.

- Morphologische Aufwertung des Flussbettes und Herstellung der Fischpassierbarkeit bei Sarnthein und der Mündung des Öttenbaches; umgesetzt 2016.

Struktureichtum in der aufgewerteten Gisser Au bei Weißenbach nach Umsetzung des dritten Bauloses.



Fotos und Grafiken: Agentur für Bevölkerungsschutz

- 2016-2017: Strukturverbesserung der Talfer bei Sarnthein Nord und in Astfeld mit hydraulischer Studie.
- Beim „Winklwaldele“ oberhalb Astfeld wird die Talfer derzeit aufgeweitet und strukturell aufgewertet, die Arbeiten werden voraussichtlich noch im Sommer fertig.
- Die Wiederherstellung des Gewässer-Kontinuums bei der Mündung Fischlbach wird mit Umweltgeldern vom Kraftwerk St. Anton finanziert und ist derzeit in Planung.
- Strukturverbesserung bei Sallmonnsäge, umgesetzt im Jahr 2001 im Zuge der Ausbesserungen der Hochwasserschäden.
- Fischpassierbare Umgestaltung von drei Querbauwerken bei Rabenstein: noch heuer werden die Arbeiten beginnen. Der Betreiber (Alperia Greenpower GmbH) hat 2018 beim Fassungsbauwerk einen Fischpass errichtet.
- Erster fischgerechter Um-

bau im Sarntal: 2002 wurde die Steilstrecke bei der Örtlichkeit Taserwald im Zuge von Ausbesserungsarbeiten der Hochwasserschäden umgestaltet.

- Revitalisierung des Biotops Gisser Au in drei Baulosen. Von 2015 bis 2018 wurde das eingetieftes Flussbett angehoben und auf seine ursprüngliche Breite aufgeweitet. Mit Totholz und Wasserbausteinen wurde die eigendynamische Entwicklung des Auwaldstandortes angestoßen. Zusätzlich wurden Tümpel und Teiche geschaffen. Insgesamt konnten Feuchtlebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten wiedergewonnen werden, ebenso wie wertvolle, natürliche Hochwasser-Rückhalteflächen.

In einem vergleichsweise kurzen Zeitraum konnten große Fortschritte auf dem Bereich des Fließgewässer-Kontinuums erzielt werden. Auf den Gebieten der Hydrologie und der Wiederanbindung der Seitenzubringer ist noch großes Entwicklungspotential vorhanden – dort liegen auch die zukünftigen Herausforderungen.



Talfer bei Kläranlage Sarnthein, Höhe Schörgau: Naturnähe und Strukturvielfalt seit den Revitalisierungsmaßnahmen 2015. Die wanderfreudige Forelle kann bald bis Weißenbach durchschwimmen.

Zur aktuellen Situation der Flusskrebse in Südtirol – Stand 2018

Die von Seiten des Amtes für Jagd und Fischerei koordinierte „Arbeitsgruppe Südtiroler Bachkrebse“ hat auch im Zeitraum 2016 bis 2018 landesweite Erhebungen zur Verbreitung der Bestände der verschiedenen Flusskrebsearten durchgeführt. Der vorliegende Bericht fasst die wesentlichen Ergebnisse zusammen.

Autochthone Bestände des Dohlenkrebse

Insgesamt wurden im Bezugsjahr 2018 auf Landesgebiet in sechs Gewässern mit historischen (autochthonen) Vorkommen des Dohlenkrebse positive Nachweise erbracht. Damit hat sich die Anzahl von aktuellen Nachweisen an historischen Standorten der heimischen Flusskrebseart seit dem Jahr 2000 in etwa halbiert und stagniert in den letzten Jahren. An nur etwa jedem zehnten der historisch bekannten Standorte wurden aktuelle Vorkommen bestätigt. Die anhand von nächtlichen Sichtkontrollen und/oder Reusenbefischungen überblicksmäßig geschätzten Bestandsdichten reichen von Einzelfunden oder einigen Dutzend Tieren bis zu, im Ausnahmefall, wenigen Tausend Dohlenkrebse.



Fotos und Grafiken: Amt für Jagd und Fischerei

Dohlenkrebse Männchen aus dem Unterland

Besatzstandorte des Dohlenkrebse

Von den insgesamt über 40 Besatzstandorten mit Dohlenkrebse auf Landesgebiet wurden im Jahr 2018 an sieben Standorten, in den Bezirken Bozen-Unterland sowie Eisacktal positive Nachweise erbracht. Die effektive Anzahl von Gewässern mit aktuellen Vorkommen dürfte möglicherweise geringfügig größer sein, da im Untersuchungszeitraum nicht an allen Besatzstandorten umfangreiche Kontrollen durchgeführt worden sind. Ähnlich wie bei der Situation der historischen Bestände sind die Bestandsgrößen recht unterschiedlich und dürften von einigen Dutzend Tieren bis zu maximal wenigen Tausend Individuen reichen.

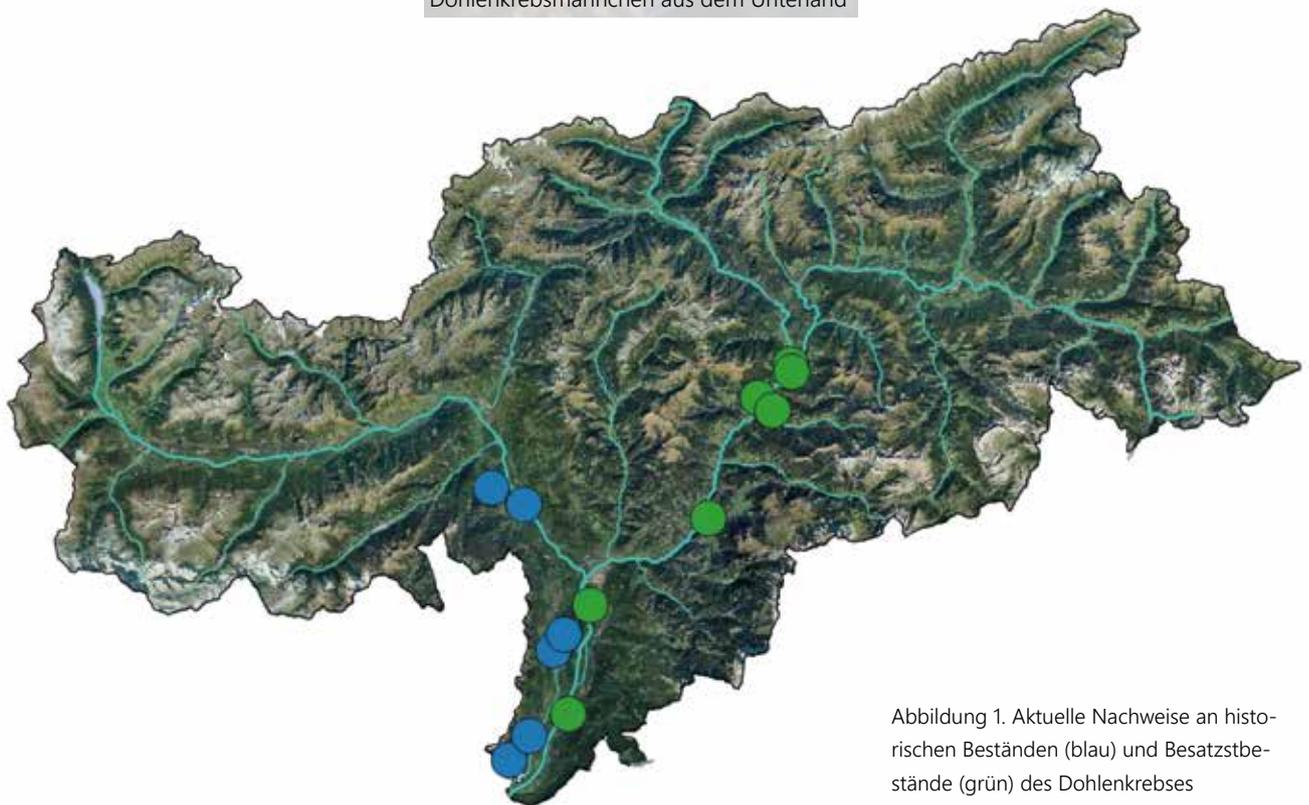


Abbildung 1. Aktuelle Nachweise an historischen Beständen (blau) und Besatzbestände (grün) des Dohlenkrebse

Exotische Flusskrebsarten

Neben dem Dohlenkrebs als heimische Flusskrebsart kommen auf Landesgebiet mit dem Edelkrebs (gilt als eingebürgert, da zumindest ein punktuelles Vorkommen im Pustertal als historisch einzustufen ist) sowie den exotischen Flusskrebsarten Kamberkrebs, Signalkrebs und Roter Amerikanischer Sumpfkrebs zumindest vier nicht heimische Flusskrebsarten in öffentlichen Gewässern vor. Das punktuelle Vorkommen des Galizischen Sumpfkrebse in einem geschlossenen Gewässer im Pustertal, welches 2015 erstmals entdeckt worden war, wurde in den Folgejahren nicht mehr bestätigt.



Edelkrebs in Pustertaler Gewässer

Das Amt für Jagd und Fischerei bedankt sich an dieser Stelle bei all jenen Personen, welche sich im Untersuchungszeitraum 2016 bis 2018 am Monitoring der Flusskrebse in Südtirol beteiligt haben, namentlich bei allen Mitgliedern der „Arbeitsgruppe Südtiroler Bachkrebse“ sowie zudem bei der Vielzahl von Fischereirechtinhabern und Fischwasserbewirtschaftern, welche das laufende Monitoring unterstützt haben. Wir bitten alle Leserinnen und Leser im Falle von neueren Erkenntnissen zu lokalen Vorkommen von Flusskrebsen diese dem Amt für Jagd und Fischerei ehestmöglich zu melden. Zudem weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass jeglicher Besatz mit Flusskrebsen in öffentlichen Gewässern – in Analogie zu Fischbesatz – ausnahmslos von der Behörde genehmigt werden muss. Zuletzt wird darauf aufmerksam gemacht, dass die oben genannten Flusskrebsarten Signalkrebs, Kamberkrebs und Roter Amerikanischer Sumpfkrebs unlängst in die Liste der exotischen, invasiven Arten von unionsweiter Bedeutung aufgenommen wurden. Für diese Arten gilt, neben etwaigen Maßnahmen

zur Eindämmung ihrer Verbreitung, das strikte Einfuhrverbot als oberste Präventionsmaßnahmen. Das Verbot der Einfuhr dieser exotischen Arten gilt hierbei nicht nur für öffentliche Fischwasser, sondern bezieht sich gleichsam auch auf im rechtlichen Sinn „geschlossene Gewässer“, wie Fischzuchten und Sportfischerteiche. Für weitere Informationen wird auf die nachstehenden Internetseiten verwiesen.

Text, Datengrundlage und Grafiken: Amt für Jagd und Fischerei

Informationen zur EU Verordnung zu exotischen, invasiven Arten

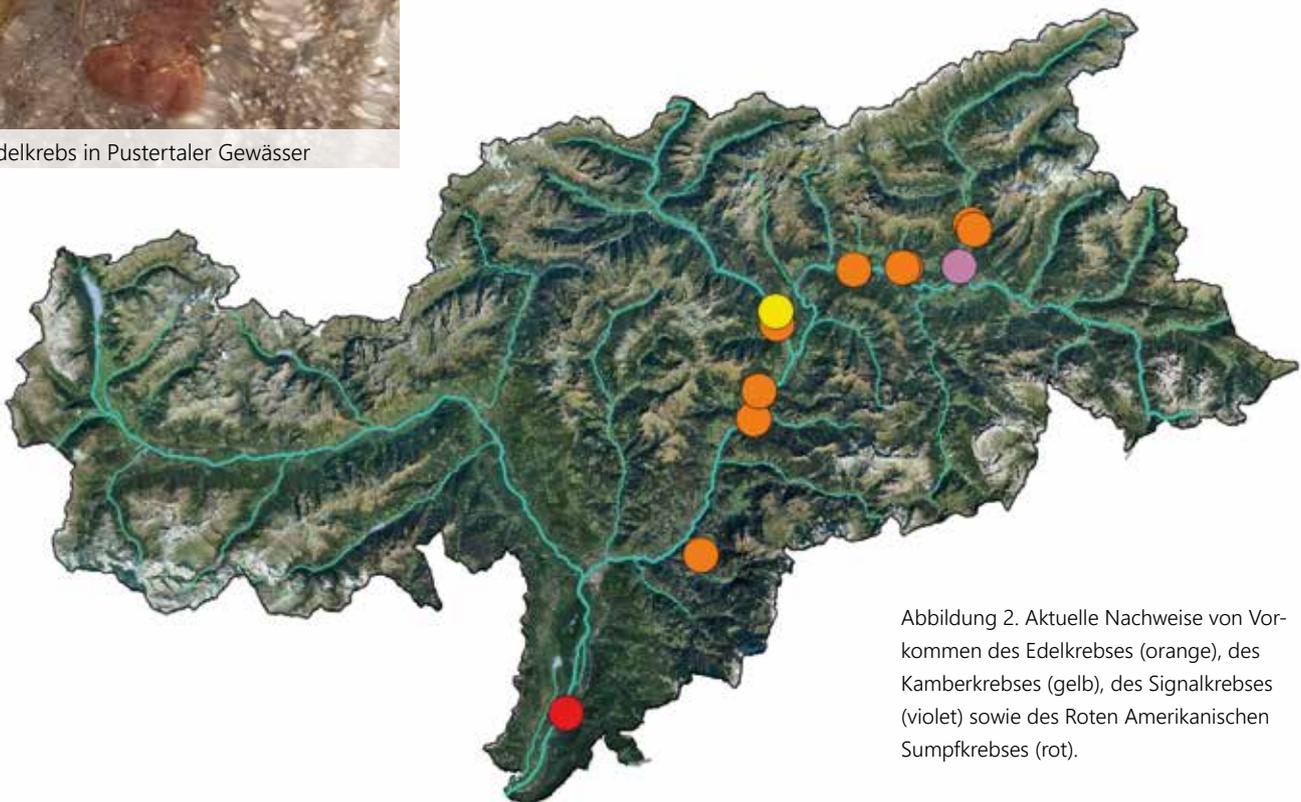


Abbildung 2. Aktuelle Nachweise von Vorkommen des Edelkrebse (orange), des Kamberkrebse (gelb), des Signalkrebse (violett) sowie des Roten Amerikanischen Sumpfkrebse (rot).

Alternative Fütterungsansätze im Aquatischen Artenschutzzentrum

Eines der wesentlichen Ziele des Aquatischen Artenschutzzentrums ist die möglichst naturnahe Haltung heimischer Fischarten. Neben der Sicherung der genetischen Vielfalt, geht es auch um den Erhalt des Wildcharakters. Diesbezüglich spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, wie zum Beispiel Haltungsdichte, verfügbare Unterstände sowie Fütterung. In diesem Artikel möchten wir unsere Ansätze zu alternativen Fütterungsmöglichkeiten veranschaulichen.

In der klassischen Fischzucht wird in der Regel pelletiertes Kunstfutter verfüttert. Je nach Anspruch der Zielfischart gibt es Futtermittel unterschiedlicher Nährstoff-Zusammensetzung. Für die Haltung von Raubfischen, wie beispielsweise Forellen, ist es nötig, dass ein bestimmter Anteil des Futterpellets aus hochwertigem tierischem Eiweiß besteht. Standardmäßig handelt es sich dabei um Produkte wie Fischöle oder Fischmehle. Die industrielle Erzeugung von Fisch-

mehlen und Fischölen belastet die marinen Ökosysteme und ist daher ökologisch äußerst bedenklich. Ein weiterer bedeutender Nachteil bei der Fütterung mittels Kunstfutter ist die Tatsache, dass Futterpellets schwimmen oder langsam sinken und in regelmäßigen Abständen (Futterautomaten) ins Becken fallen. Dies führt dazu, dass Raubfische ihren Jagdinstinkt verlieren und dadurch Domestikations-Effekten unterliegen d.h. ein wilder Raubfisch wird zu einem „Haustier“. Wird ein Fisch, welcher seinen Jagdinstinkt „verlernt“ hat, in ein Wildgewässer besetzt, so hat einen beträchtlichen Nachteil gegenüber seinen „wilden“ Artgenossen. Diese Domestikationseffekte werden auch an die Folgeneration vererbt, da Individuen mit in der Natur vorteilhaften Genen, in einer klassischen Fischzucht keinen Überlebens- bzw. Fortpflanzungs - Vorteil mehr haben und die natürliche Selektion zum Erliegen kommt.

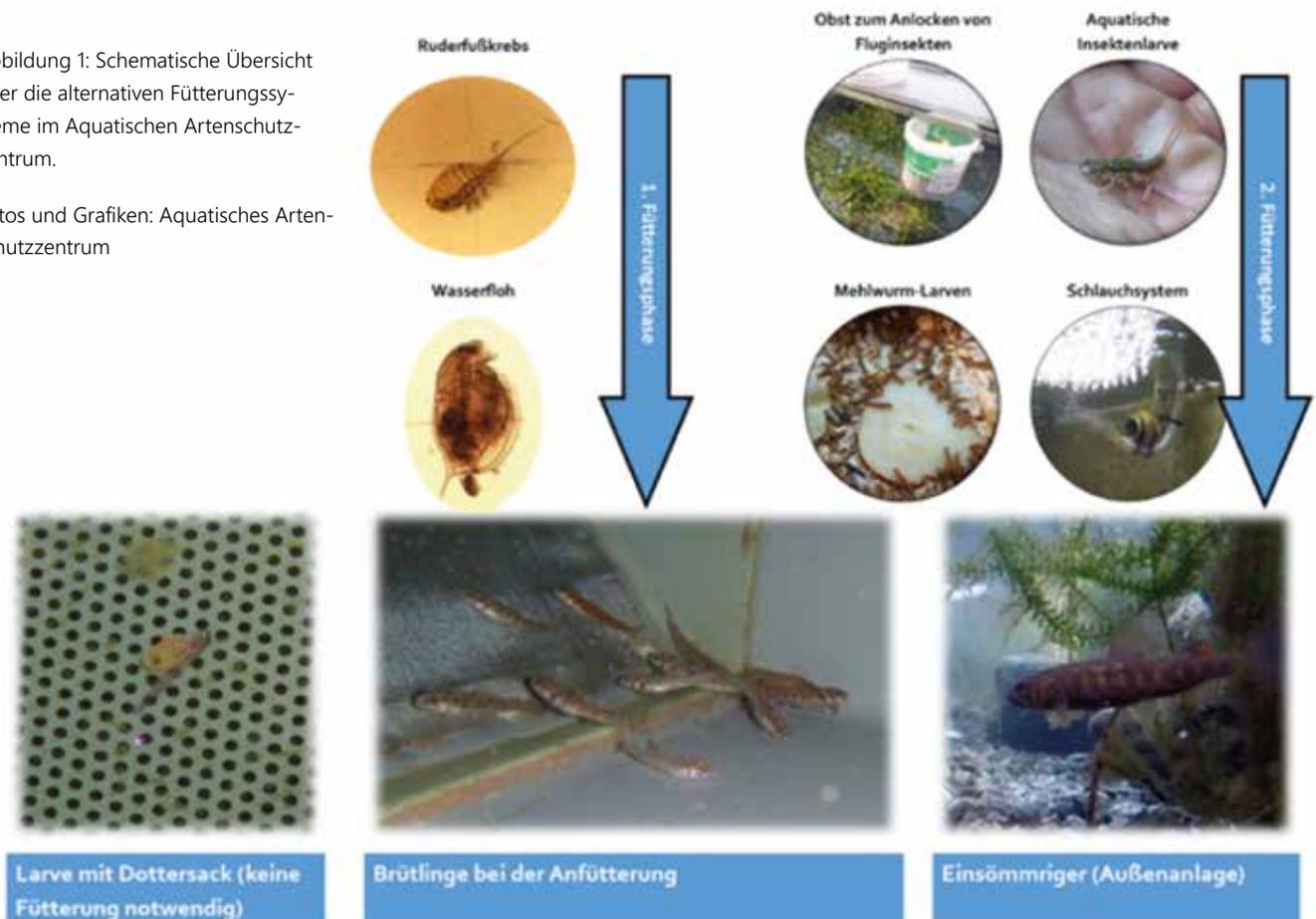
Um die oben beschriebenen Probleme

so gut wie möglich zu vermeiden, wird im Aquatischen Artenschutzzentrum unter anderem auf eine Fütterung mit Kunstfutter verzichtet. Unsere alternativen Ansätze zum Erhalt des Wildfischcharakters bei gleichzeitig ausreichender Nährstoffversorgung werden in der Folge beleuchtet:

Nach dem Schlupf zehren die Larven von ihrem Dottersack, dieser gewährleistet eine adäquate Nährstoffversorgung in der ersten Entwicklungsphase weshalb in diesem Entwicklungsstadium keine Fütterung notwendig ist. Ist der Dottersack beinahe aufgebraucht, beginnen die Fische mit der aktiven Nahrungsaufnahme. Ab diesem Zeitpunkt werden die Larven im Aquatischen Artenschutzzentrum mit frischem lebendem Plankton angefüttert (1. Fütterungsphase). Dazu wird mehrmals wöchentlich Plankton (wie z.B. Ruderfußkrebse und Wasserflöhe) gesammelt und an die Brütlinge „verfüttert“. Tierisches Plankton verfügt über eine gute

Abbildung 1: Schematische Übersicht über die alternativen Fütterungssysteme im Aquatischen Artenschutzzentrum.

Fotos und Grafiken: Aquatisches Artenschutzzentrum



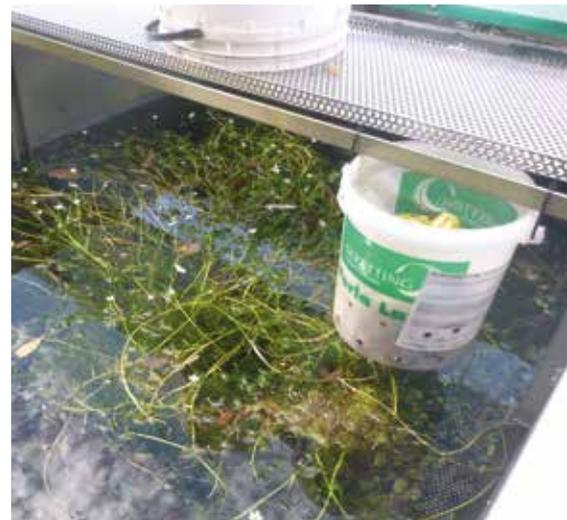
Nährstoffzusammensetzung und bleibt in den Becken mobil. Somit können die Fische von Anfang an ihrem Jagdinstinkt folgen. Diese erste Phase der Anfütterung erfolgt im Bruthaus.

Haben die Brütlinge eine Größe von mehreren Zentimetern erreicht, werden sie in den Außenbereich gebracht und es erfolgt eine Nahrungsumstellung auf Insekten bzw. Insektenlarven (2. Fütterungsphase). Um zu gewährleisten, dass das Futterangebot ausreichend ist, werden wöchentlich aquatische Insektenlarven gesammelt und in die Becken gegeben. Die Fütterung erfolgt nicht periodisch damit sich die Fische nicht an einen bestimmten Fütterungs-Rhythmus gewöhnen. Zusätzlich werden knapp über der Wasseroberfläche durchlöcherter Kübel aufgehängt. In diese Kübel wird Obst gegeben um adulte Fluginsekten anzulocken. Weiters verfügt jedes Becken über eine Lampe, welche nach Sonnenuntergang für eine Stunde leuchtet um weitere Insekten anzulocken. Somit steht den Fischen eine weitere attraktive Nahrungsquelle, sogenannte „Anflugnahrung“ zur Verfügung.

Um ganzjährig Insektenlarven zur Verfügung zu haben, wurde im Aquatischen Artenschutzzentrum ein erster Versuch zur Insektenzucht anhand von zwei Arten durchgeführt: die Schwarze Soldatenfliege (*Hermetia illucnes*) sowie Mehlwürmer (*Tenebrio molitor*). Das Ziel dieses Versuches war es einerseits festzustellen ob es möglich ist einen kompletten Reproduktionszyklus zu durchlaufen (Larve, Puppe, Adult, Eiablage, Larve) sowie die Eignung der Larven als Futtermittel zu testen. Die Mehlwurmwurmwurmzucht funktioniert reibungslos, während die Vermehrung der Soldatenfliegen noch keinen großen Erfolg zeigt. Ein Teil der Mehlwurmwurmwurm-Larven wird aktuell bereits verfüttert. Um sicherzustellen, dass die Mehlwurmwurmwurm-Larven nicht wie Kunstfutter-Pellets punktuell zu Boden sinken, wurde in jedes Becken ein Schlauchsystem installiert. Jeder Schlauch kann vom Beckenrand aus mit Mehlwurmwurmwurm-Larven befüllt werden. Die Mehlwürmer rutschen nach Zugabe von etwas Wasser, durch den Schlauch zum Beckeneinlauf (unterhalb der Wasseroberfläche) und werden durch die Strömung fächerförmig über einen Großteil des Beckens

verteilt. Somit bleiben die Mehlwurmwurmwurm-Larven lange in Bewegung und stellen für die Fische eine attraktive Beute dar. Diese Zugabe von Mehlwurmwurmwurm-Larven erfolgt ebenfalls nach keinem bestimmten Muster. Mit zunehmender Größe der Fische ändert sich, abhängig von der jeweiligen Fischart, auch deren Nahrungsanspruch. Neben Insekten und Insektenlarven, werden, auch kleinere Fische gefressen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollen zukünftig verschiedene Weißfische als Futterfische dienen. Durch diese alternativen und naturnahen Fütterungsmethoden ist es möglich, eine überschaubare Anzahl von Fischen, ohne Zugabe von herkömmlichem Fischfutter naturnah zu halten.

Aquatisches Artenschutzzentrum



Durchlöcherter Kübel mit Obst um adulte Fluginsekten anzulocken



Junge Marmorierter Forelle lauert auf Beute

Gemeinsam geht's besser

Am Samstag, den 13. April wurden im Zuge einer gemeinsamen Aktion der Fischereivereine FIPSAS, FV Bozen und FV Eppan sowie des Rafting- und Kanuvereins DRD4, die Ufer der Etsch zwischen Gargazon und Bozen von Müll gereinigt. Insgesamt wurden rund 600 kg Nylon, Plastikflaschen und verschiedenes Verpackungsmaterial gesammelt, welche in den darauffolgenden Tagen von den Mitarbeitern des Amt für Zivilschutz fachgerecht entsorgt worden sind.



Fotos: Jeweilige Vereine

Reinigung Thinnebach - Sportfischerverein Klausen

10 Fischer des SFV Klausen haben am Samstag, den 13. April im Laufe des Vormittags allerlei Müll aus dem Thinnebach und seinen Ufern „gefischt“. Insgesamt wurden ~12 Müllsäcke à 60 Liter und einiges an Sperrmüll (Autoreifen, PVC-Rohre, Sportgeräte, verschiedene Plastikteile) eingesammelt und fachgerecht entorgt.

Sportfischerverein Klausen



Etwas andere "Müllsammlungen"



Sinicherbach

Da staunte unser Fischerkollege des Fischerverein Vöran, Josef Reiterer nicht schlecht, als er im vergangenen Sommer im "Sinichbach" sein Fischerglück versuchte.

Seine Angel verfring sich in einem kugelförmigen "Gebilde" welches am Bachgrund abgelagert war. Nach genauerer Untersuchung stellte sich heraus, dass es sich um einen alten Ölbehälter handelt, der vom Wasser so lange mitgeführt wurde, bis sich daraus eine Kugel gebildet hatte.

Petri Heil Sepp!



Branzollergarben

Einen „Klassischen Beifang“ hatte hingegen David Guarda beim Spinnfischen im Branzollergarben.

Petri Heil von deinem Fischerkolleg Daniele!

Fischereiverein Eisacktal sammelt 870 Kilogramm Abfall

Am Samstag, den 6 April haben 21 Mitglieder des FV Eisacktal entlang der Ufer von Eisack und Rienz im Stadtbereich von Brixen fünfzig große Säcke Müll (Gesamtgewicht 870 kg) gesammelt. Windeln, Fahrräder, Hundekotsäckchen, Plastikflaschen und vieles mehr. Der Müll, der sich in einem Jahr am Ufer der Brixner Flüsse ansammelt, wird nicht weniger. Mehrere Passanten haben sich während der Aktion bei den Müllsammelern spontan bedankt und nachgefragt, ob sie sich in Zukunft auch an der Säuberungsaktion beteiligen könnten. Der FV Eisacktal plant deshalb, in Absprache mit den Stadtwerken und der Gemeinde Brixen, die Uferreinigungsaktion im kommenden Jahr breiter aufzustellen und im Vorfeld zu kommunizieren.



Müllsammelaktion am Durnholzersee

Am Samstag den 11 Mai hat der FV Sarntal die Ufer des Durnholzersees und - Bach vom angeschwemmten Müll gereinigt. Das Hauptproblem waren aber vor allem die Hundekotsäcke, die leider immer noch in der Ufervegetation entsorgt werden. Bestimmte Hundebesitzer sollten sich einfach schämen!

FV Sarntal

Im Bild: Einige der Teilnehmer mit einem Teildes von ihnen gesammelten Mülls



Umweltbewusste Fischer

Auch der Fischereiverein Prissian hat sich an der Müllsammelaktion „Saubere Heimat“ am 6. April beteiligt, die vom Tourismusverein Tisens-Prissian, vom Jugenddienst Lana-Tisens und von der Tisener Gemeindeverwaltung organisiert worden ist. 9 Vereinsmitglieder haben entlang des Prissianer Baches viel Unrat gesammelt, Dosen, Nylon, Plastikflaschen und vieles andere mehr. Erst vor etwa zwei Jahren gab es eine Aufräumaktion, weshalb wir enttäuscht sind, dass wieder so viel Müll gefunden wurde. Es zeugt davon, dass es immer wieder Einheimische und Gäste gibt, die

keinen Respekt vor der Natur und Umwelt haben. Jeder soll seinen Unrat mit nach Hause nehmen, denn er verschandelt nicht nur die Landschaft, sondern stellt auch eine Gefahr für Mensch und Tier dar. Entsorgt wurde der gesamte gesammelte Müll auf Kosten des Steuerzahlers von der Gemeinde Tisens. Die Organisatoren luden dann alle an der Aktion Beteiligten zu einem Pizzessen ein.

FV Prissian



Kinderfischen des FV Bozen

Am Samstag, den 11. Mai wurde beim Angelteich des Fischereivereins Laag das alljährliche Kinderfischen des Fischereivereins Bozen abgehalten an dem heuer 15 Kinder teilgenommen haben. Trotz einiger Regenschauer konnten die meisten kleinen Fischer sehr gute Fangfolge verzeichnen und verbrachten mit ihren Begleiter einen wundervollen Angeltag. Fischerkönigin wurde heuer Noha Mian dem von Vorjahressiegerin Laura Weinhold die Königskette übergeben wurde. Doch alle Teilnehmer bekamen vom Präsident Lutz Spitaler ein kleines Geschenk.

Die Veranstaltung wurde schließlich mit einem gemeinsamen Mittagessen in Form von Würstchen und verschiedenen Süßspeisen beendet.

Der Fischereiverein Bozen freut sich über das gute Gelingen dieser Veranstaltung und möchte sich auch herzlich beim Fischereiverein Laag für die Gastfreundschaft und für die Möglichkeit bedanken, das Kinderfischen an ihrem Vereinsgewässer abhalten zu können.



Fotos: Jeweilige Vereine

Der neue Fischerkönig mit seinem stolzen Opa



Der Wettkampf



Die Jungfischer

Besuch der Erlebniswelt Fliegenfischen - EWF, Fürstenfeldbruck (DE)



Der FV Bozen hat für Mitglieder und befreundete Fischer am Samstag 6. April einen Ausflug nach Fürstenfeldbruck zur "Erlebniswelt Fliegenfischen - EWF", der wichtigsten internationale Fachmesse auf dem europäischen Kontinent, organisiert. Die Veranstaltung findet traditionell in der wunderschönen Umgebung des historischen und eleganten Klosters Fürstenfeld statt, eine Location die mit dem Thema der Messe nicht besser in Einklang stehen könnte. Die Veranstaltung, die bereits zum 14. Mal stattfindet, ist mittlerweile ein fester Bestandteil der europäischen Fliegenfischerszene. Sie zieht ausserdem auch viele Fischer, die sich dieser Angeltechnik annähern wollen, ist aber auch eine Attraktion für viele einfache Schaulustige.

Begeistert begrüßte auch der Fly Angling Club Bolzano-Bozen die Initiative und schloss sich mit einer großen Gruppe von Mitgliedern den anderen Teilnehmern des Ausflugs an. Und so fuhren wir früh morgens voller Begeisterung und Neugierde für das, was man in den verschiedenen Räumen der Messe hätte bewundern können, gemeinsam mit dem Bus von Bozen nach Fürstenfeld.

Die Messe hat, wie auch in den vergangenen Jahren, die Besucher nicht ent-

täuscht, da unzählige Aussteller, der bekanntesten und renommiertesten Marken, sowie verschiedene Fliegenfischkoryphäen anwesend waren. In den zwei großen Außenpools und im malerischen Innenhof wechselten sich mehrere internationale Profis und Ausbilder ab und führten mit Einhand- und Zweihandtechnik Wurfvorführungen vor, während auf der großen Wiese die Besucher die neuesten Ruten, Rollen und Flugschnüre testen konnten.

Wie immer war auch das Rahmenprogramm der Messe sehr reichhaltig:

Bindevorführungen international bekannter Fliegenbilder, Angelreisefilme, Konferenzen, Wurf- und Bindekurse usw.

Es war ein fantastischer Tag unter Freunden welche die gleiche Leidenschaft teilen. In der Hoffnung dass sich solche Initiative in Zukunft wiederholen könnten, gebührt dem FV Bozen und v.a. den Organisatoren Meinhard Mayr und Robert Seebacher, ein großes Dankeschön.

Christian Kaswalder
Fly Angling Club Bolzano-Bozen



FV Meran: Neuer Vorstand – neuer Präsident

Bei der diesjährigen Vollversammlung des FV Meran waren Neuwahlen angesagt. Dabei wurde die Hälfte des Vorstands erneuert. Der neuen Vorstands wählte mit Thomas Haller auch einen neuen Präsidenten.

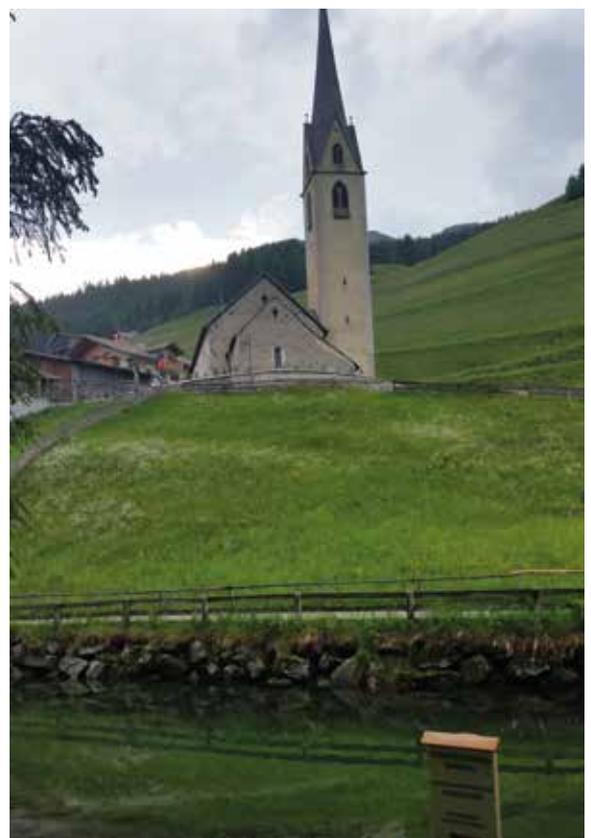
Von links nach rechts: Patrick Schgör - zweiter Bewirtschafter, Kurt Tappeiner – Vizepräsident, Manfred Öggl – Kassier, Thomas Haller – Präsident, Walter Zöggeler - Schriftführer und Stefan Pföstl - Bewirtschafter



FV Sarntal: Neues Schongebiet



Der FV Sarntal teilt mit, dass ab heuer der Ausflussbereich des Durnholzersees als Schongebiet ausgewiesen wurde. Damit will man den Forellen und Saiblingsbestand dieses beliebten Fischgewässers begünstigen.





Platz für **Vertrauen.**

Zum Beispiel beim Thema Sicherheit.

Und was ist dir sonst noch wichtig?
Reden wir drüber.

Als Genossenschaftsbank stellen wir das Wohl unserer Mitglieder und Kunden in den Mittelpunkt. Unsere Tätigkeit ist fest im Land verwurzelt und wir denken und handeln lokal. Dies bedeutet gesundes Wachstum für alle und größtmögliche Sicherheit für dein Geld. Reden wir drüber. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank

Auf Du und Du mit Steelhead, Lachs und Bär in British Columbia



Alle Fotos: Renè Ungerer, Christian Tambos, Philipp Dalceggio

Vor Reiseantritt war bestimmt eine große Vorfreude zu verspüren aber auch eine gewisse Nervosität, da man seine liebsten zuhause lässt und viele tausende Kilometer entfernt in ein atemberaubendes Abenteuer startet. Die Erwartungen waren schon vor Reisebeginn groß, doch die Realität übertraf die Erwartungen. In der teils unberührten Natur Kanadas auf Steelhead zu fischen gehört bestimmt zu den schönsten Dingen, die ein Angler erleben kann.

Meine größte Steelhead, hatte eine Länge von 98 cm und wog ca. 12 kg. Als dieser Fisch meinen Köder nahm, nahm er sich auch fast die gesamte Runningline. Die Kraft eines solchen Fisches, ist in Worte kaum zu erklären. Am Fluss Babine kam mir eine Grizzlyfamilie sehr nahe, beinahe zu nahe in ehrlich sein, fast Auge um Auge. Ein unvergessliches Erlebnis. Was aber ganz wichtig ist und war, die sehr gute Stimmung in der Reisegruppe während der gesamten Reise.

Man teilt sich dann doch für längere Zeit die Räume, aber da und dort hatte man immer wieder ein Spruch parat um alle zum Lachen zu bringen. Wir hatten eine sehr gute Zeit, mit einer tollen Truppe, auch wenn das Wetter anfangs gar nicht mitspielte. Die Reise wird jedenfalls wiederholt, dies ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Renè Ungerer





Leben in unseren Seen: Unterwasserbilder von Andrea Falcomatà

Dutzende Male tauchte Andrea Falcomatà in den vergangenen drei Jahren in beiden Montiggler Seen, in den Lamar-See bei Terlago im südwestlichen Trentino und in den Obersee, ein Gebirgssee auf über 2.000 Meter im Defereggental am Staller Sattel in Osttirol. Stundenlang wartete er dort im kalten und trüben Wasser, um Pflanzen und Tiere zu fotografieren, welche die Überwasserwelt kaum kennt. Das Ergebnis dieser Arbeit kann man in der Ausstellung „Leben in unseren Seen: Unterwasser-

bilder von Andrea Falcomatà“ im Naturmuseum Südtirol in der Bindergasse 1 in Bozen bis zum 29. September bewundern.

Die 13 gezeigten Fotografien verewigen einige Tier- und Pflanzenarten, die in den verschiedenen Jahreszeiten in diesen Seen der Europaregion leben. Bei den Fischen heben sich vor allem die Nahaufnahmen des Kopfes eines Aals im Bodenschlamm des Großen Montiggler See und jenes einer Mühl-

koppe aus dem Obersee hervor. Neben den heimischen Arten, sind auch Neuankömmlinge wie die Süßwasser-Quallen oder gebietsfremde Arten wie die Zebramuschel und der Kamberkrebs abgelichtet.

Andrea Falcomatà (Bozen, 1974) ist ein begeisterter Fotograf und Taucher. Viele seiner Unterwasseraufnahmen wurden bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet und in Museen in Italien und im Ausland ausgestellt.

Montiggler Aal im schlammigem Seegrund

Alle Fotos: Andrea Falcomatà



Erdkröte – Großer Montiggler See



Montigglar Flussbarsch und eine allochtone Zebrauschel aus dem Großer Montigglar See



Nahaufnahme einer Mühlkoppe aus dem Obersee (Tirol, Österreich)



Junger Hecht in Unterwasservegetation

Fischen im Nationalpark Stilfserjoch - Die Gewässer des FV Ulten

Im Dorfkern von St. Gertraud, dem letzten Dorf des Ultentals, beginnt das Gebiet des Ultner Fischervereins. Von 1400 m Meereshöhe steigt das Gewässer an über den Oberlauf der Falschauer und den Flatschbergbach, den Weißbrunnsee (1872m), den Fischersee (2086m) bis hin zu den Ausläufern des Weißbrunn-gletschers am Grünsee (2529m).

Alle diese Flüsse und Seen liegen im Nationalpark Stilfserjoch, eingebettet in eine einmalige Naturkulisse, und versprechen somit ein wunderbares Fischereierlebnis. Die Gewässer bieten Lebensraum für Bachforelle, Regenbogenforelle, Marmorierte Forelle, Bach- und Seesaibling. Schon seit mehreren Jahren setzt der Ultner Fischerverein, der über 200 Mitglieder zählt, auf den Besatz der Gewässer mit biologischen Fischen. Diese werden auf 1000m Meereshöhe unter naturnahen Aufzucht- und Fütterungsbedingungen gezüchtet. Im Winter wird die Fütterung fast vollständig eingestellt und die Fische erreichen innerhalb von zweieinhalb Jah-

ren langsam ein Gewicht von 250-300 g. Dies entspricht dem natürlichen Rhythmus und den Wachstumszeiten in freier Natur.

Dann erst werden damit die Flüsse und Seen im hoch gelegenen Einzugsgebiet des Ultner Fischervereins besetzt.

Es soll nun vermehrt auf die Unterstützung der natürlichen Reproduktion der Fische in den Gewässern gesetzt werden. Als erste Maßnahme wurde dazu der Zulauf des Weißbrunnsees bereits erfolgreich renaturiert, um damit zusätzliche Laichplätze für die Fische zu schaffen. Weitere Renaturierungsmaßnahmen sind vorgesehen.

Einzigartige Gewässer mit besten Qualitätsfischen und nachhaltiger Bewirtschaftung laden somit jeden Fischer und Naturfreund in den Nationalpark Stilfserjoch im Ultental ein.



Weitere Infos:

www.fischerei-ulten.com
info@fischerei-ulten.com

Die Fischwassertageskarte (18 +5 € Kaution) und die Bewilligung des Stilfser Nationalparks werden bei folgenden Kartenausgabestellen ausgegeben:

- In St. Gertraud/Ultent: Gasthaus Edelweiß (Tel. +39 0473/798114)
- Weißbrunner Almhütte (Tel. +39 328 5513212)
- Schutzhaus Höchsterhütte (Tel.+39 0473/798120)
- In Kuppelwies/Ultent: Restaurant Kuppelwies (Tel.+39 0473/799040)
- In St. Walburg/Ultent: Bar – Café Wildbach (Tel.+39 0473/795325)



Dass in den Ultner Seen auch größere Wildfische hausen beweist der Fang dieser 80 cm langen und 7 kg schweren Forelle im Weissbrunnsee der unserm Mitglied Benjamin Gruber im vergangenen Herbst gelang.



Weissbrunnsee



Fischersee

Alle Fotos: Ultner Fischerverein

Fangmeldungen

Der Landesfischereiverband Südtirol veröffentlicht auf diesen Seiten auch weiterhin gerne eure besten Fangfotos. Dafür ersuchen wir euch, die Bilder in entsprechender Qualität zu senden. Handyfotos, über Whatsapp oder ähnliches gesandt, sind für den Druck ungeeignet und können leider nicht berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich außerdem vor, Bilder mit zweifelhaft in Szene gesetzten Fischen nicht abzudrucken.

Beim Streamerfischen (C&R) im Branzollergraben Ende Mai...

Petri Heil Nicolò Valerio!



Mitte März von Innsbruck angereist um extra in unsrer Etsch zu Fischen, hat Rudi bei Neumarkt diese dicke Regenbogenforelle von über 50 cm mit dem Löffel nach langem Drill landen können.
Petri Heil!



Christian Locher hat während am Eröffnungstag des Kleinen Eisack (118) diese herrliche Marmorata mit der Nympe gefangen und wieder freigelassen.
Petri Heil!



Nicht nur Forellen beim Spinnfischen... Barbe gefangen (C&R) von Alex Festi auf 15er Martin in der Etsch bei Salurn.
Petri Heil!



Fabian Frena konnte in der Fliegenstrecke des Eggentalerbachs diesen Hybriden mit ca. 60 cm mit einer Trockenfliege überlistet werden. Nach kurzem Fotoshooting wurde der Fisch wieder freigelassen.
Petri Heil!

Fangmeldungen



Dicke Regenbogenforelle Mitte März von Carlo Guerrini in der Etsch beim Streamerfischen (C&R) gefangen. Petri Heil!



David Guarda hat während der Eröffnung im Eisack (133b) bei Bozen diese schöne 63 cm Bachforelle mit dem Streamer gefangen und wieder freigelassen. Petri Heil!



Schöner Hybrid (~ 60 cm) gefangen mit Streamer (C&R) von Giulio Pattaro im Eisack 133 b. Petri Heil!



Stefan Mohr hat beim Ultralight-Spinnfischen mit Wobbler im Eisack bei Bozen diese Marmorata gefangen und anschließend wieder freigelassen. Petri Heil!



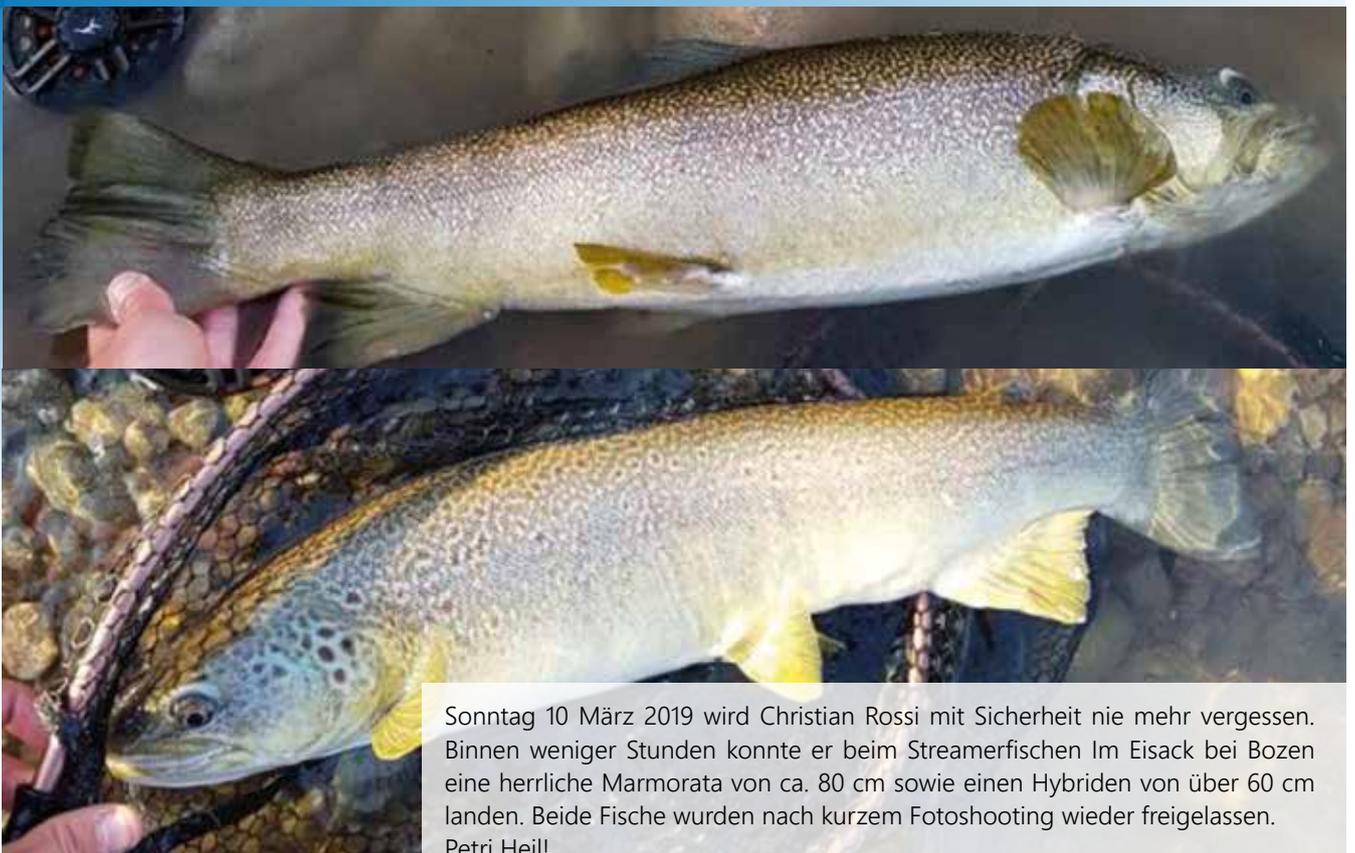
Gleich beim ersten Fischgang in der neuen Saison, hat unser langjähriger Fischerkollege Peter Watschinger im Bach der Fischerei Pichler im oberen Eggental einen kapitale Hybriden von 68 cm gefangen. Wie man sieht, hat der Fisch das große Unwetter vom Herbst 2018 unbeschadet überstanden. Solche große Forellen werden bei uns nur sehr selten gefangen. Die Kollegen gratulieren dem glücklichen Fischer und Experten Peter, mit einen kräftigen "Petri Heil!".



Michael Plangger hat bei der Eröffnung diesen schönen Hybriden und einige Tage danach diese dicke Regenbogenforelle im Eisack bei Bozen mit der Zweihandrute gefangen und wieder freigelassen. Petri Heil!



Oft sind es die kleineren Gewässer die die größten Überraschungen verbergen...
Diese herrliche Etschkönigin ca. 85 cm lang ist im Leiferer Graben (Zufluss Branzoller Graben) mit dem Streamer von Gianluca Rigobello (nach unzähligen Versuchen) gefangen und anschließend wieder frei gelassen worden.
Petri Heil!



Sonntag 10 März 2019 wird Christian Rossi mit Sicherheit nie mehr vergessen. Binnen weniger Stunden konnte er beim Streamerfischen Im Eisack bei Bozen eine herrliche Marmorata von ca. 80 cm sowie einen Hybriden von über 60 cm landen. Beide Fische wurden nach kurzem Fotoshooting wieder freigelassen.
Petri Heil!

Kurs zum freiwilligen Fischereiaufseher 2019

Die Kontrolle der Fischerei und die Aufsicht über die Einhaltung der geltenden Vorschriften im Bereich der Fischerei bzw. Schutz der Gewässer obliegt u.a. den freiwilligen Fischereiaufsehern. Voraussetzung für die Ernennung zum mit der Fischereiaufsicht betrauten Wachorgan ist der erfolgreiche Abschluss des spezifischen, vom Amt für Jagd und Fischerei geleiteten Ausbildungskurs.

Nach mehreren Jahren in welchen der entsprechende Kurs nicht organisiert wurde, fand heuer in der Forstschule Latemar vom 16. bis 18. April wieder ein Kurs statt. Insgesamt 49 Teilnehmer aufgeteilt in einer deutschen und einer italienischen Kursgruppe verfolgten in diesen drei Tagen die Vorträge der Referenten bezüglich Landesfischereigesetz und dessen Durchführungsverordnung, Bestimmungen über die Verhängung der Verwaltungsstrafen, sowie über fachgerechten Fischbesatz und dem richtigen Verhalten bei Feststellung von Einleitungen und Missachtungen von Restwasservorschriften.

Die abschließenden Prüfung wurde von über 90% der Teilnehmer bestanden, weshalb Südtirol jetzt auf 45 neue potentielle Fischereiaufseher zählen kann. Der LFVS wünscht den neuen Aufsehern ein kräftiges Petri Heil!

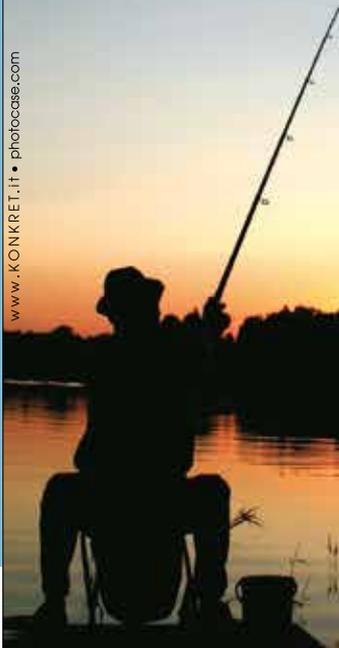
Die freiwilligen Aufseher des LFVS erhalten im Büro des Landesfischereiverbandes folgende Produkte:

- Informationsbüchlein für Aufseher
- Qualitätskatalog „Bewertung der Qualität von Besatzfischen“
- Behälter für Wasserproben
- Behälter für Öflüssigkeiten
- Blöcke von Beschlagnahmungsprotokollen
- Aufseherschilder für Autos
- Plaketten für Fischereiaufseher
- Schildmützen für Fischereiaufseher
- Polo-Leibchen mit Aufseherlogo
- Aufnäher mit Aufseherlogo
- Jacke für Fischereiaufseher
- Warnhinweisschilder für die Elektrofischerei



Die phantastische
Welt der
FISCHEREI

www.KONKRET.it • photocase.com



Bei Jawag finden Sie die bekanntesten Markenartikel, sowie ein breites Angebot künstlicher Fliegen.

Fischereiabteilung



39020 MARLING
Tel. 0473 221 722
Fax 0473 220 456
info@jawag.it
www.jawag.it

Ab dieser Ausgabe übernehmen unsere Freunde aus dem Mitgliedverein Fly Anglers Bolzano-Bozen die Ausarbeitung der Bindeecke. Dem langjährigen Verfasser dieser Seite, Rudi Pernstich, gilt der aufrichtige Dank von Seiten des Landesfischereiverbandes Südtirol.

Eintagsfliegen Emerger

Materialliste

Haken: Fliegenhaken (z.B. YK4G Partridge) #12

Bindefaden: 10/0 schwarz

Schwänzchen: 4 Fasanenstoß Fibern

Abdomen: Dubbing gelb

Thorax: Dubbing gelb

Flügelscheide: CDC-Feder weiss

Kopf: Bindefade

Anleitung

Grundwicklung von der Öse in Richtung Hakenschkel durchführen, das Dubbing anbinden und um den Haken wickeln um den Abdomen zu formen (1). Einige Millimeter vor der Öse das Dubbing fixieren und eine kleine CDC Feder mit der Spitze am Haken fest machen (2). Nun mit dem Dubbing den Thorax modellieren, welcher dicker als das Ab-

domen sein sollte (3). Nachdem die Thoraxverdickung geformt ist, das Dubbing fixieren und den Überschuss entfernen. Nun die Feder nach vorne biegen und fixieren um die Flügelscheide zu formen die ziemlich locker sein sollte (4). Mit dem Bindefaden das Köpfchen formen und mit einem Tropfen Kleber fixieren.



Wiederansiedlungsprojekt Europäische Hausen (Huso huso)

Im Rahmen des Life Projekts "Ticino Biosource" wurden Ende März mehrere subadulte Europäische Hausen im Fluss Ticino bei Pavia ausgewildert in der Hoffnung, dass sie wieder eine selbsterhaltende Population gründen können. Die größte Störart der Welt war auch im Gewässersystem des Po und in der Etsch bis Verona beheimatet, gilt in Italien aber seit über 30 Jahren als ausgestorben.



Der europäische Hausen oder Belugastör war früher in den meisten großen Flüssen Europas beheimatet. Die Unterbrechung der Laichrouten durch Staudämme, Überfischung und Lebensraumzerstörung haben diese Art am Rande des Aussterbens gebracht. Foto Wikimedia Commons

Pestizid-Studie Schweiz: Die Fische sind doppelt belastet

«Schlimmer als befürchtet», nennt der Schweizerische Fischerei-Verband SFV die Pestizid-Belastung der Schweizer Gewässer aufgrund von zwei publizierten EAWAG-Studien. Besonders alarmiert ist der Fischerei-Verband, weil die Fische doppelt belastet sind. Einerseits fehlt wegen der Pestizide den Fischen genügend Nahrung, denn die Nährtiere für die Fische werden durch die Pflanzenschutzmittel arg dezimiert. Andererseits ist der Lebensraum der Fische vergiftet. Der SFV verlangt angesichts des dramatischen Fischrückgangs umgehend wirkungsvolle politische

Maßnahmen für verstärkte Abklärungen und Transparenz beim Pestizideinsatz in der Agrarpolitik.

Auch in Südtirol befasst sich die EU-RAC im Rahmen der ALFA - Studie u.a. mit dieser Thematik. Der LFV wartet gespannt auf die Resultate und wird darüber berichten.



Biodiversitätsmonitoring von Flüssen und Seen der Alpen

Monitoring von Flüssen und Seen in der Alpen mit Hilfe neuer hochmoderner Analysensysteme, die auf der Anwendung von Umweltmetagenomik-Techniken (auch bekannt als Umwelt - DNA) basieren. Ziel des von der Edmund Mach Stiftung von San Michele all'Adige koordinierten europäischen Projekts Eco Alps Water, ist es eine der umfangreichsten Zählungen zur Artenvielfalt von Seen und Flüssen im Alpenraum zu ermöglichen. Über 50 Seen und Flüsse werden untersucht. Mit dabei die Etsch im Trentino sowie der Gardasee.



Auch die Fischerei profitiert von verschärften Umweltgesetzen

Anfang Mai fand in Bozen eine hochkarätig besetzte Tagung zu Umweltstraftaten im italienischen Strafgesetzbuch statt. Das komplexe Thema wurde den rund hundert interessierten Besuchern dabei von ausgewiesenen Experten aus juristischer, verwaltungstechnischer und polizeilicher Ebene präsentiert. Auf den ersten Blick mag eine solche Tagung, bei der es um die Auslegung und Interpretation des abstrakten Buchstaben des Gesetzes keine große fischereiliche Relevanz haben. Doch bereits bei den Vorträgen wurden immer wieder Beispiele und Fälle aus dem aquatischen Bereich angesprochen. In der Diskussion mit dem Publikum wurden dann auch einige für die Fischerei besonders interessanten Themen der Einleitungen, des Trockenlegens von Wasserläufen sowie durch menschliche Tätigkeiten verursachte Fischsterben konkret angesprochen.

In Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Gemeindenverband und der Schirmherrschaft der Gemeinde Bozen organisierte der Dachverband für Natur- und Umweltschutz die am Freitag, 10. Mai abgehaltene Tagung zum Thema Umweltstrafrecht. Die rund hundert interessierten Teilnehmer waren in erster Linie Vertreter der öffentlichen Verwaltung auf Landes- und Gemeindeebene sowie Rechtsanwälte und Juristen, aber auch Vertreter von Vereinen und Verbänden. Als Referenten konnten dabei hochkarätige Fachleute gewonnen werden. RA Alex Telser, der für die inhaltliche Planung verantwortlich zeichnete, und Staatsanwältin Federica Iovene beleuchteten den normativ-juristischen Aspekt. Andrea Poggi von ARPAT Toscana zeigte in seiner Funktion als nationaler Koordinator im Netzwerk der Umweltagenturen für die Umweltdelikte die verwaltungsrechtliche Ebene des Umweltstrafrechts auf. Abgeschlossen wurde der Vormittag durch Ten. Col. Massimiliano Corsano, Leiter des Comando Carabinieri Tutela Ambiente in Mailand, zuständig für Norditalien, der den Teilnehmern die polizeilichen Auf-

gaben und Ermittlungen im Zusammenhang mit den Umweltstrafrecht näher brachte.

Die sehr dichte Information der einzelnen Vorträge wurde aufgelockert durch die interaktive Gestaltung des Tagungsablaufes, welcher ausreichend Zeit für Rückfragen und Diskussionen zuließ. Die erste von für die Fischerei relevante Problematik wurde bereits im Referat von Staatsanwältin Iovene aufgeworfen, nämlich ein durch menschliche Aktivität verursachtes Fischsterben, welches auch laut Kassationsurteilen den Strafbestand eines Umweltvergehens erfüllt.

überkonzessionierten Wasserläufen und bei alten Beregnungskonzessionen, welche zwar eine Ableitungs- aber keine explizite Restwasservorgabe vorsehen, durchaus interessant für die Interessen der Fischerei.

Ein Resümee der Tagung aus Sicht der Fischerei kann sicherlich sein, dass sich die Fischerei in Zukunft weit stärker um die geltenden rechtlichen Bestimmungen in den unterschiedlichen Bereichen kümmern muss, auch um die eigenen Rechte besser zu wahren.

Art. 452 bis c.p. Indici sintomatici

Cass., Sez. III, 27 ottobre 2016, n. 10515

- a) la moria della fauna ittica e venatoria;*
- b) la sospensione dell'utilizzo dell'acqua a fini irrigui (evento, come detto, di per sé sufficiente a integrare il reato);*
- c) i valori alterati di COD e BOD5 e la presenza di solfiti in concentrazioni elevatissime e di altri composti organici;*
- d) la estensione del fenomeno (che, pur non costituendo requisito essenziale nel caso di specie, ha comunque riguardato due corsi d'acqua);*
- e) gli odori acri e nauseabondi che appestavano le popolazioni lungo il (OMISSIS);*
- f) la natura abusiva degli scarichi della distilleria"*

Angesprochen wurde in diesem Zusammenhang von Andre Poggi auch der Fall von genehmigten Arbeiten in einem Hafenbecken, bei dem es zu einem Massensterben von im unmittelbaren Bereich des Hafens lebenden Tieren kam. In der anschließenden Diskussion wurde dann auch von den anwesenden Referenten bestätigt, dass auch bei Vorliegen von Genehmigungen bzw. Konzessionen umweltstrafrechtlich relevante Sachverhalte auftreten können. So können beispielsweise Fischsterben bei Staurumspülungen und dergleichen durchaus strafrechtliche Konsequenzen haben. Aber auch andere Formen der genehmigten Nutzung durch die Wasserkraft, die Beregnung oder die Instandhaltung von Gräben bedeuten nicht, dass Schäden an der aquatischen Umwelt hingenommen werden müssen. Dies ist vor allem bei den leider teilweise

Für all jene, die sich näher zur Thematik informieren möchte, können wir folgende Publikation empfehlen: <https://bit.ly/2I2c8wF> oder einfach QR-Code scannen.



Jetzt die Fischerzeitung zum Preis von 20 Euro abonnieren!

Bitte auf das Kontokorrent der Raiffeisenkasse Bozen überweisen:

IBAN: IT 54 H 08081 11600 000300024244

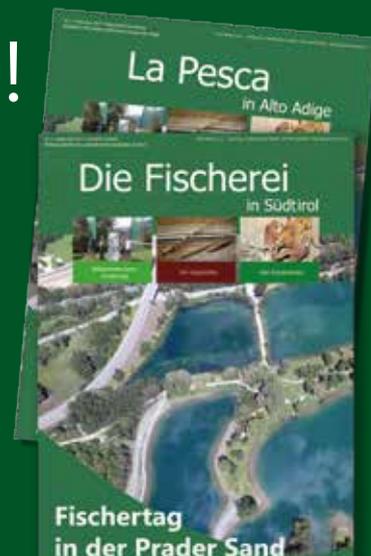
Aus dem Ausland: SWIFT/BIC Code RZSBIT21003

- Die Fischerei in Südtirol
- La pesca in Alto Adige

Gewünschtes Abo ankreuzen

Die gewünschte Fischerzeitung bitte an folgende Adresse senden:

Name und Vorname
Straße, Nummer
Postleitzahl, Ort
Datum und Unterschrift



UNSERE ADRESSE:

Fischereiverband Südtirol
Innsbrucker Straße 25
(Kampill Center)
39100 Bozen
Tel. 0471 972 456

FISCHER Fischer KG/sas
Christian Marseiler & Co.
Mazzini Platz 18D Piazza Mazzini - I-39100 Bozen/Bolzano (BZ)
Tel./Fax: +39 0471 270 777 - info@fischerkg.it

Ihr Fachgeschäft für Fischereiartikel!

Sonderrabatt für Mitglieder des Landesfischereiverbandes Südtirol

www.fischerkg.it

GESA ANGELGERÄTE
Tirols größter Angelgeräte-fachmarkt!

Forellen-, Karpfen- und Raubfischspezialist. Fliegenfischerabteilung neu - mit vielen Marken

Siberweg 3, 6060 Hall in Tirol
Tel. +43 5223 57 303, Fax +43 5223 57 399,
E-Mail: gerhard.foissner@gesa-angelsysteme.at

Öffnungszeiten:
MO-FR: 8.30-18 Uhr, SA: 8-12 Uhr

Wir führen ab sofort das komplette Programm von Traun River Products inklusive Sage und Redington.

Schiefer
Natürlich Fisch!

IHR PARTNER FÜR AUTOCHTHONE FISCHE
UND DIE FACHKOMPETENTE ANLIEFERUNG VON LEBENDEN FISCHEN

www.fischzucht.it T 0473 641 231

Poste Italiane Spa - Spedizione in A.P. - 70% - DCB Bolzano